

Inhaltsverzeichnis

VORWORT DER VERWALTUNGSKOMMISSION	4
EDITORIAL: LEITWERTE LEBEN	5
IM FOKUS: MANAGEMENT SUMMARY	6
DIENSTLEISTUNGEN	8
Ausgleichskasse	8
Mitglieder und Beiträge	8
Leistungen	12
Übertragene Aufgaben	16
Ergänzungsleistungen	16
Prämienvorbereitung	17
Familienausgleichskasse	18
Invalidenversicherung	20
IV-Stelle	20
ORGANISATION	24
Querschnittsbereiche	24
Organigramm	26
RECHNUNGSABLAGEN	28
Betriebs- und Verwaltungsrechnung der Familienausgleichskasse	28
Bilanz der Familienausgleichskasse	29
Verwaltungsrechnung (konsolidiert) und Bilanz der Ausgleichskasse	30
Betriebsrechnung der SVA Aargau	31
STATISTIK	32
SVA Aargau in Zahlen	32
CORPORATE GOVERNANCE	33
Organe	33
Bericht der Revisionsstelle	33
Bericht der Verwaltungskommission	33
GLOSSAR	34
Begriffe und Abkürzungen	34
Abbildungsverzeichnis Leitwerte	34

Abschluss einer erfolgreichen Amtszeit



Der Jahresbericht 2012 der SVA Aargau zeugt von einem intensiven Geschäftsjahr mit vielen Herausforderungen und voller kleiner und grosser Erfolge. Die SVA hat ihre vielfältigen Aufgaben für die Aargauer Bevölkerung auch im 2012 tadellos und effizient wahrgenommen. Neben dem anspruchsvollen Tagesgeschäft standen im abgelaufenen Jahr Gesetzesrevisionen an, die in die Prozesse unseres Unternehmens und die Arbeitsabläufe unserer Mitarbeitenden aufgenommen werden mussten.

Namentlich zu nennen sind der erfolgreiche Start der «Pforte Arbeitsmarkt», die Umsetzung der IV-Revision 6a, die Vorarbeiten für Familienzulagen für Selbständigerwerbende und Änderungen im Bereich der individuellen Prämienverbilligung.

Angesichts dieser zahlreichen Neuerungen und des anspruchsvollen Umfelds ist das gute Betriebsergebnis der SVA besonders erfreulich. Dank guter Kostenkontrolle gelang es uns auch 2012, einen Überschuss zu erzielen. Entsprechend können wiederum Verwaltungskostenbeiträge teilweise zurückerstattet werden.

Die SVA ist in den vergangenen Jahren markant gewachsen, weshalb sich auch die Führungsstrukturen und Führungsprozesse des Unternehmens weiterentwickeln müssen. Auf Basis einer Analyse des Instituts für Systemisches Management und Public Governance der Universität St. Gallen hat die SVA in den vergangenen Monaten intensiv an der Verstärkung der Corporate Governance des Unternehmens gearbeitet. Im Fokus stand dabei die Erarbeitung eines neuen Geschäftsreglements, das die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Verwaltungskommission, der Direktorin und der Geschäftsleitung gemäss den Regeln einer guten Unternehmensführung neu festlegen soll. Zudem wird zusammen mit dem Departement Gesundheit und Soziales (DGS) auch eine Teilrevision des Einführungsgesetzes AHVG/IVG geprüft. Dieser Erlass stammt aus dem Jahr 1994 und regelt die Organisation sowie die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Gremien der SVA.

Im Bereich der Geschäftsleitung gelang es, die Nachfolge des langjährigen Finanzchefs der SVA, Hans Müller, zu regeln. Nach

25 Dienstjahren trat Hans Müller auf Ende März 2013 in den wohlverdienten Ruhestand. Für seinen langjährigen, erfolgreichen Einsatz für die SVA sei ihm auch an dieser Stelle gedacht. Als neue Leiterin Finanzen & Ressourcen und stellvertretende Direktorin bestimmte die Verwaltungskommission Inge Hubacher. Sie hat ihre Funktion im November 2012 angetreten.

Sodann ernannte die Verwaltungskommission den bisherigen interimistischen Leiter des Bereichs Ausgleichskasse, Adrian Bryner, auf den 1. August 2012 zum Mitglied der Geschäftsleitung. Im Januar 2013 konnte mit Daniel Roth ein neuer Leiter des Bereichs IV gewählt werden, der die Geschäftsleitung ab Mai 2013 verstärken wird. Daniel Roth folgt auf Alessandro Tani, der die SVA auf Ende 2012 verliess.

Ende März 2013 läuft die vierjährige Amtszeit der amtierenden Verwaltungskommission ab. Renate Gautschy, Alice Liechti-Wagner und Lukas Summermatter haben entschieden, sich nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung zu stellen. Im Februar 2013 wählte der Regierungsrat auf Basis eines von der Verwaltungskommission erarbeiteten Anforderungsprofils Regula Baur-Wechsler, Renato Merz und Christoph Schenk zu neuen Mitgliedern der Verwaltungskommission der SVA Aargau. Ich gratuliere den neu Gewählten zur Wahl und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohl der SVA.

Renate Gautschy war seit 2005 Mitglied der Verwaltungskommission; seit 2009 wirkte sie als Vizepräsidentin des Gremiums. Als Gemeindeammann der Gemeinde Gontenschwil und Vizepräsidentin des Vereins «Pforte Arbeitsmarkt» prägte sie namentlich dieses für die SVA wichtige Projekt massgeblich mit. Alice Liechti-Wagner gehörte der Verwaltungskommission seit 2009 an. Ihre Lebenserfahrung und ihre gute Vernetzung im Kanton waren für die Arbeit der Verwaltungskommission ein Gewinn. Lukas Summermatter, der im Februar 2012 gewählt worden war, stellte der Verwaltungskommission in den vergangenen zwölf Monaten sein grosses Fachwissen im Bereich der Public Corporate Governance zur Verfügung. Ich danke Renate Gautschy, Alice Liechti-Wagner und Lukas Summermatter herzlich für ihr engagiertes Wirken, die kollegiale Zusammenarbeit und ihre enge Verbundenheit mit der SVA.

Dank gebührt auch dem Regierungsrat, namentlich Frau Landammann Susanne Hochuli, und dem DGS für die zielgerichtete Zusammenarbeit. Schliesslich gilt ein besonderer Dank der Geschäftsleitung unter der Leitung der Direktorin Bergita Kayser für die wirkungsvolle Zusammenarbeit und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SVA für das grosse Engagement.

Elisabeth Meyerhans Sarasin
Präsidentin der Verwaltungskommission

Leitwerte leben



Die Bilderwelt zeigt unsere Unternehmensleitwerte. Diese Werte sollen gegenüber unseren Kundinnen und Kunden und innerhalb der SVA spürbar sein. Unsere gemeinsame Kultur und der Zusammenhalt werden dann sichtbar, wenn es gilt, Herausforderungen zu meistern.

In Bezug auf die Leistung eines Unternehmens ist das Ganze immer mehr als die Summe seiner Teile. Aufgabe der Führungskräfte ist es, die Zusammenarbeit mit Blick auf ein gemeinsam zu lösendes Problem oder eine neue Aufgabe zu organisieren. Die Wechselwirkung von «Ich und Wir», von Individuum und Gemeinschaft, von Einzelleistungen und Firmenleistung ist entscheidend für den Erfolg einer Unternehmung.

Wir hatten im 2012 einige Erfolge zu verzeichnen. Anfang des Jahres starteten wir mit der Umsetzung der IVG Revision 6a. Der Vorteil einer SVA kam deutlich zum Tragen, als die Hilflosenentschädigung bei Erwachsenen in Heimen aufgrund der Gesetzesrevision halbiert werden musste. Für Personen, die damit in einen finanziellen Engpass gekommen wären, haben wir unbürokratisch die entsprechenden Ergänzungsleistungen (EL) zur IV erhöht. Mit dem neu hinzugekommenen Assistenzbeitrag werden Personen zu Arbeitgebern, indem sie sich selber die erforderlichen Hilfeleistungen durch die Anstellung einer Fachkraft organisieren können. Hierbei bieten wir Unterstützung an und stellen sicher, dass die Pflichten des frisch gebackenen Arbeitgebers bei der Abrechnung der entsprechenden Sozialversicherungsbeiträge einfach und unkompliziert erfolgen können.

Das Register bei den Kinderzulagen hat sich etabliert. Im April öffnete die «Pforte Arbeitsmarkt» in Menziken ihre Tore. Die Vorbereitungen für die Umsetzung der neuen Bundesvorgabe, dass Selbständigerwerbende ebenfalls Anspruch auf Kinder- und Ausbildungszulagen haben, konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Die neuen IT-Applikationen haben sich bewährt und bei der Prämienverbilligung wurden EDV-technische Neuerungen an die Hand genommen. Die SVA war Pilotunternehmen bei einem grossen Projekt zum Datenaustausch mit den Krankenversicherern.

Einmal mehr konnten wir an unsere grossen Kunden und Kundinnen aufgrund des guten Geschäftsganges namhafte Rückerstattungen der Beiträge leisten. Gesamthaft erstatteten wir CHF 1,28 Mio. zurück.

Unsere Arbeit ist kein Selbstzweck, unseren Auftrag leiten wir ab aus gesetzlichen Grundlagen. Bei deren Umsetzung stehen unsere Kundinnen und Kunden im Vordergrund.

Abschliessend möchte ich noch die Anlässe mit den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern vom November erwähnen. Neben der Wissensvermittlung wurde ein reger Austausch gepflegt. Viele Fragen liessen sich in Gesprächen klären. Die eine oder andere Türe konnten wir für die Anliegen des IV-Bereiches öffnen, da hier ohne das Engagement und die soziale Verantwortung der Arbeiterschaft keine Integration von Menschen mit einer Beeinträchtigung in den ersten Arbeitsmarkt möglich ist.

Die SVA ist in den vergangenen Jahren gewachsen und wir haben neue Aufgaben erfolgreich gemeistert. Wir sind eine lernende Organisation und verstärken unsere Corporate Governance. Die klare Trennung von Aufsicht (Bund und Kanton) und Durchführung ist ein wesentlicher Bestandteil der Governance. Die zweckmässige Aufteilung der Verantwortungen und Kompetenzen ist wichtig. In öffentlichen Institutionen handelt es sich vor allem um die Beziehung zwischen der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat. Die Entscheidungsprozesse müssen klar, effizient und effektiv sein. Die Kompetenz und Integrität der führenden Personen, die Transparenz und die Verbreitung der Informationen, wie auch die Risikosteuerung sind von grosser Bedeutung. Die Umsetzung einer verantwortungsvollen Unternehmensführung verläuft in der Regel über das Aufstellen von Vorschriften zur Unternehmensorganisation sowie über das Verhalten, das Risikomanagement und die Revision.

Entscheidend sind jedoch die Menschen, die in einer Organisation arbeiten und die sich tagtäglich mit ihrem Tun identifizieren und am Ende des Tages einen Sinn daraus gewinnen können. Ihnen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SVA und der Gemeindegewerkschaften, möchte ich danken, genauso wie den Kundinnen und Kunden, die uns ihr Vertrauen entgegenbringen und dies manchmal in Situationen, die für den Einzelnen oder einen Betrieb nicht immer einfach sind.

Danken möchte ich den Mitgliedern der grossrätlichen Gesundheits- und Sozialkommission, dem Departement Gesundheit und Soziales unter der Leitung von Frau Landmann Susanne Hochuli, sowie der Verwaltungskommission der SVA für die angenehme Zusammenarbeit.

Bergita Kayser
Direktorin

Management Summary

LEITBILD

Das Motto des Jahres 2012 lautete «Leitwerte leben». Die Grundwerte der SVA Aargau sind: kompetent, zuverlässig, effektiv, effizient, glaubwürdig und respektvoll. In der täglichen Arbeit und über Leitbildaktionen werden diese Vorsätze in die Praxis umgesetzt. Die Bilder in diesem Jahresbericht veranschaulichen die genannten Grundwerte.

KUNDENBINDUNG

Die Ausgleichskasse der SVA Aargau verstärkt die Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse. In diesem Zusammenhang wurden im Herbst Infotage durchgeführt, an denen mehr als 100 Unternehmen teilnahmen. Zusätzlich boten wir den Gemeindegemeinschaften neben dem etablierten Schulungsprogramm einen zusätzlichen Erfahrungsaustausch an. Unsere Kundschaft nutzt vermehrt das PartnerWeb. Über diese Internetlösung übermitteln die Arbeitgebenden Lohnmeldungen, Daten zu Mitarbeitermutationen, Versicherungsausweisbestellungen oder Änderungen der Akontorechnungsgrundlagen.

VEREINFACHTES ABRECHNUNGSVERFAHREN

Die Zahl der Arbeitgebenden, die über das vereinfachte Abrechnungsverfahren abrechnen, ist von 2008 bis heute um 96,9 Prozent gestiegen. Die Tendenz ist steigend.

ERNEUTE RÜCKERSTATTUNG VON VERWALTUNGSKOSTENBEITRÄGEN

Wiederum liegt ein erfreuliches Verwaltungsergebnis vor. So konnten wir im August unseren Kunden CHF 1,28 Mio. in der Beitragsrechnung gutschreiben.

ORGANHAFTUNG BEI UNBEZAHLTEN AHV-BEITRÄGEN

Begehen Arbeitgebende eine grobfahrlässige Missachtung von Vorschriften, durch die geschuldete Beiträge nicht mehr erhoben werden können, so entstehen Schäden für das jeweilige Sozialwerk. In 112 Fällen kam es zu Schadenersatzprozessen, bei denen es um Gelder in der Höhe von CHF 3,3 Mio. ging. Im Schadenfall haften die verantwortlichen Organe solidarisch.

RENTENVORBEZUG ODER -AUFSCHUB

Viele Bürgerinnen und Bürger beginnen frühzeitig mit der Ruhestandsplanung. Dazu können sie sich durch die SVA Aargau die mutmassliche Alters-, Hinterlassenen- oder Invalidenrente berechnen lassen. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Vorausberechnungen stark erhöht auf 2239.

ERGÄNZUNGSLEISTUNGEN

Im Kanton Aargau sind 17 745 Personen auf EL angewiesen. Die Anzahl Gesuche auf Vergütung von Krankheitskosten wuchs um etwa 20 Prozent an. Es wurden 45 583 Anträge eingereicht.

PRÄMIENVERBILLIGUNG

Die Zahl der Anträge auf Prämienverbilligung ist um 13 Prozent gestiegen. Es wurden circa 82 800 Gesuche eingereicht.

IVG-REVISION 6A

Die IVG-Revision 6a beinhaltet drei Kernthemen: den Assistenzbeitrag, die eingliederungsorientierte Rentenrevision und die Überprüfung von Renten mit unklaren Beschwerdebildern ohne nachweisliche organische Grundlage. Für die daraus resultierenden Aufgaben steht ein Zeitraum von drei Jahren zur Verfügung. Die IV-Stelle der SVA Aargau hat die nötigen Prozesse angepasst respektive aufgebaut, so dass die Arbeiten pünktlich begonnen haben.

BEKÄMPFUNG VON VERSICHERUNGSMISSBRAUCH

Das Team zur Bekämpfung von Versicherungsmissbrauch ging 206 Verdachtsfällen nach. Im Ergebnis wurden 35 Renten aufgehoben, herabgesetzt oder von Anfang an abgelehnt, was einer hypothetischen Einsparung von CHF 15 Mio. entspricht.

«PFORTE ARBEITSMARKT»

Im April 2012 ging die «Pforte Arbeitsmarkt» in Menziken auf. Dabei handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der Arbeitslosenversicherung, der IV-Stelle und der zehn Gemeinden des Bezirks Kulm. Es werden Dienstleistungen zur Eingliederung arbeitsloser oder gesundheitlich bedingt arbeitsfähiger Personen angeboten.

FINANZEN

Wir blicken auf ein finanziell erfolgreiches Jahr zurück. Massgebend dazu beigetragen haben die tieferen Personal- und Informatikaufwendungen sowie eine Steigerung der Erträge bei den Verwaltungskostenbeiträgen. Nicht mehr benötigte Rückstellungen wurden aufgelöst und wo notwendig, neue gebildet. Der Finanzhaushalt der SVA Aargau steht auf soliden Beinen.



Kompetent



Agenda: für eine perfekte Koordination

Sowohl im privaten als auch im geschäftlichen Bereich ist eine gute Agenda unersetzlich. Als alleinerziehende Mutter ist es wichtig, dass ich meine Termine und diejenigen meiner Tochter gut einplane und koordiniere. Eine gute Organisation ist das A und O und erspart viel Zeit, vermeidet Doppelspurigkeiten, schafft aber auch Freiraum für Erholung und andere wichtige Dinge im Leben. Auch in meinem Beruf ist es sehr wichtig, Termine gut einzuplanen, damit Abläufe eingehalten und die Arbeiten termingerecht fertiggestellt werden können.

Mitglieder und Beiträge

HERABSETZUNGEN

Beitragspflichtige, die Anspruch auf Herabsetzung des Beitrages erheben, reichen der SVA Aargau ein schriftliches Gesuch und die zur Beurteilung benötigten Unterlagen ein. Sie müssen damit glaubhaft machen, dass ihnen die Bezahlung des vollen Betrags nicht zugemutet werden kann. Von den 107 Gesuchen haben wir 40 für Selbständigerwerbende und 20 für Nichterwerbstätige bewilligt. Hauptursache für das Ablehnen von Gesuchen waren fehlende Unterlagen.

ERLASS VON BEITRÄGEN

Versicherte, für die die Bezahlung des jährlichen Mindestbeitrags eine grosse Härte darstellt, können unter gewissen Voraussetzungen vom Erlass der Beiträge Gebrauch machen. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Personen, die Sozialhilfe beziehen. Die Einführung von AKIS erforderte diverse Arbeitsprozessanpassungen, so auch beim Erlass von Beiträgen.

STUDIERENDE

Im Gegensatz zu den Nichterwerbstätigen und den Selbständigerwerbenden ist bei der Erfassung der Studierenden nicht der Wohnort, sondern der Studienort massgebend. Wir betreuen eine Vielzahl Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz, die nicht im Kanton Aargau wohnen. Seit dem 1. Januar 2012 zahlen nichterwerbstätige Studierende – ab 1. Januar des vollendeten 25. Altersjahres – die gleichen Beiträge wie Nichterwerbstätige. Die Höhe der Beiträge wird nach den individuellen finanziellen Verhältnisse berechnet.

VEREINFACHTES ABRECHNUNGSVERFAHREN

Die Zahl der Arbeitgebenden, die im vereinfachten Abrechnungsverfahren ihre Löhne an uns melden, ist gegenüber dem Vorjahr um 6,05 Prozent auf 4 407 gestiegen. Ein Ziel des vereinfachten Abrechnungsverfahrens ist die Bekämpfung der Schwarzarbeit. In den letzten fünf Jahren seit Einführung dieses Bundesgesetzes (BGSA) sind wir diesem Ziel ein Stück näher gekommen. So sind seit 2008 die Mitgliederzahlen im vereinfachten Abrechnungsverfahren um 96,9 Prozent gestiegen. Die Tendenz ist noch immer steigend.

STRUKTURIERTE DEKLARATIONEN

Die Arbeitgebenden sind periodisch auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der dazugehörigen Ausführungsbestimmungen hin zu kontrollieren. Im Normalfall wird dies über Arbeitgeberkontrollen vor Ort erreicht. Im Rahmen eines Kontrollkonzepts wurden vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) Lohnsummenkategorien gebildet. Bei Mitgliedern ohne Löhne und solchen mit einer Lohnsumme

bis CHF 100 000 findet die Arbeitgeberkontrolle alle vier Jahre statt. Als Kontrollinstrument kommt dafür eine strukturierte Deklaration zur Anwendung. Es handelt sich dabei um eine vereinfachte Form einer Arbeitgeberkontrolle, bei welcher der Arbeitgeber bestätigt, dass er die Löhne einer bestimmten Periode korrekt gemeldet hat. Ein vom BSV vorgegebener Anteil dieser Arbeitgeber wird im Rahmen einer ordentlichen Revision vor Ort überprüft.

ENTWICKLUNGEN IM INKASSO

	2009	2010	2011	2012
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Gesetzliche Mahnungen	40 413	41 668	40 384	38 828
Betreibungen	7 106	7 744	8 812	7 415
Tilgungspläne	1 321	971	692	1 392
Konkurse	331	374	410	387

Mitglieder und Beiträge

REVISIONEN BEI ARBEITGEBENDEN UND GEMEINDEZWEIGSTELLEN

Neben den Arbeitgebenden werden auch die Gemeindegewerbestellen (GZ) regelmässig kontrolliert. Solche Revisionen werden alle drei Jahre oder bei Mutationen der Leitungsperson durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden 215 GZ kontrolliert.

RÜCKVERTEILUNG CO₂-ABGABE

Die Zentrale Ausgleichsstelle (ZAS) hat den Verteilfaktor auf 0,493 Prozent der abgerechneten Lohnsumme festgesetzt. Auf dieser Basis verteilen wir rund CHF 3,28 Mio. an Beiträgen an unsere Mitglieder zurück. Als Grundlage dienten die AHV-Lohnsummen des Jahres 2010.

ERNEUTE RÜCKERSTATTUNG VON VERWALTUNGSKOSTENBEITRÄGEN

Wiederum konnten wir ein erfreuliches Verwaltungsergebnis vorweisen und im August unseren Kunden CHF 1,28 Mio. in der Beitragsrechnung gutschreiben. Wir sind bestrebt, unsere Dienstleistung auf effiziente Weise zu erbringen, so dass die finanzielle Grundlage auch in Zukunft ausreichend sein wird.

ORGANHAFTUNG BEI UNBEZAHLTEN AHV-BEITRÄGEN

Einem Schadenersatzprozess geht der Eintritt eines Schadens voraus, der sich auf ein Sozialwerk auswirkt und durch eine absichtliche oder grobfahrlässige Missachtung von Vorschriften von einem Arbeitgeber oder einer Arbeitgeberin verursacht wurde. Wir mussten 112 Schadenersatzverfügungen in Höhe von CHF 3,3 Mio. erstellen.

Für ein Sozialwerk ist ein Schaden eingetreten, sobald ein geschuldeter Betrag aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen nicht mehr erhoben werden kann. Dies tritt ein, wenn die geschuldeten Beiträge infolge Verjährung verloren oder Arbeitgebende zahlungsunfähig sind.

Absichtliches oder grobfahrlässiges Handeln liegt in der Regel schon dann vor, wenn Arbeitgebende die Arbeitnehmerbeiträge vom Lohn abgezogen, aber die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge nicht bei der Ausgleichskasse einbezahlt haben.

Bei Zahlungsunfähigkeit von juristischen Personen haften die verantwortlichen Organe der Firma solidarisch für die volle Höhe des Schadens.

Faktisch verantwortliche Organe kommen für die Arbeitgeberhaftung ebenfalls in Frage, auch wenn diese nicht im Handelsregister eingetragen sind. So können unter Umständen auch Treuhänder als faktische Organe qualifiziert werden.

ARBEITGEBERKONTROLLEN

Kontrolle durch	2009		2010		2011		2012	
	Anzahl Kontrollen	Anzahl Beanstandungen						
SVA Aargau	573	304	644	342	639	336	481	249
SUVA	724	324	889	362	707	318	915	344
RSA	249	104	521	148	202	60	279	86
Total	1546	732	2054	852	1548	714	1675	679

Mitglieder und Beiträge

BEITRÄGE ALLGEMEIN

Kundenbindung

Eines der Fokusthemen des Jahres war die verstärkte Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse. Dazu gibt es drei Beispiele aus der Abteilung Beiträge:

- Im AHV-Versicherungswesen gibt es regelmässig Neuerungen oder Änderungen. Anlässlich zweier Infonachmittage wurden im Herbst mehr als 100 grössere Arbeitgebende orientiert. Die vielen positiven Rückmeldungen bestärken uns darin, solche Veranstaltungen auch künftig wieder durchzuführen.
- Im November führten wir mit unseren Gemeindegewerksstellen einen Erfahrungsaustausch durch. Dieser Austausch stellt eine Erweiterung der bestehenden Schulungsmöglichkeiten dar. Im Vorfeld der Veranstaltung brachten die Zweigstellenleiterinnen und -leiter Fragen und Themenwünsche ein. So garantierten wir einen aktiven und spannenden Austausch, der viele positive Rückmeldungen zur Folge hatte. Über 60 Gemeinden waren vertreten.
- Wir bringen unserer Kundschaft verstärkt die vielen Vorteile des PartnerWebs näher. Dies geschieht über unsere Website, über Infonachmittage und über einen

Flyer, den wir mit den Lohnbescheinigungen versendet haben. Die Verwendung des PartnerWebs erhöht die Effizienz der Zusammenarbeit. Über eine passwortgeschützte und verschlüsselte Internetlösung können Lohnmeldungen (manuell oder via ELM), Anmeldungen, Austritte und Mutationen von Mitarbeitenden, Versicherungsausweisbestellungen oder Änderungen der Akonto-Rechnungsgrundlagen übermittelt werden.

Leitbild

Mit unserem Leitbild bekennen wir uns zu den Grundwerten des Unternehmens. Unsere Mitarbeitenden sind täglich gefordert, sich an den Leitwerten zu orientieren.

Im Rahmen einer Leitwertaktion organisierten die Mitarbeitenden und Führungskräfte der Abteilung Beiträge zwei Workshops, in denen sie die Leitwerte aus einer spielerischen und humoristischen Sichtweise betrachteten. Zudem stellte jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter für das Jahr 2013 einen konkreten Vorsatz auf, über den man die Leitwerte noch besser umsetzen kann. Diese Ansätze werden regelmässig in den Teams besprochen und gefestigt, was den gemeinsamen Leitbildwillen stärkt und die Nachhaltigkeit unterstreicht.

MITGLIEDERZAHLEN 2009 BIS 2012

	2009	2010	2011	2012
Selbständigerwerbende	26508	26929	27041	23823
Nichterwerbstätige	19587	19863	17329	19382
Nur Arbeitgebende	16297	17240	21003	20686
Studierende der FHNW	3819	3847	2756	2943
Vereinfachte Abrechnung	2997	3600	4124	4407
Total	69 208	71 479	72 253	71 241

Selbständigerwerbende

Bis 2011 wurden alle Selbständigerwerbenden gezählt. Ab 2012 sind nur noch jene enthalten, die im Berichtsjahr Beiträge bezahlt haben.

Nichterwerbstätige

Nach einer Abnahme im Jahr 2011 hat die Zahl der Nichterwerbstätigen wieder zugenommen.

Arbeitgebende

Bis 2011 wurden alle Arbeitgebenden gezählt. Ab 2012 sind nur noch jene enthalten, die im Berichtsjahr Beiträge bezahlt haben.



Zuverlässig



Alles in der Hand haben

Ich bin bereits seit 25 Jahren Torhüter in einem Fussballverein. Auf dieser Position sind Eigenschaften wie Zuverlässigkeit und Konstanz unentbehrlich. Auch bei der Arbeit im Rechtsdienst ist es sehr wichtig, zuverlässig und konzentriert zu arbeiten, um ein fundiertes, termingerechtes Ergebnis abliefern zu können. Eine weitere Parallele sehe ich im Zusammenspiel zwischen Einzelkämpfer und Teamplayer. Ob im Sport oder im Beruf gilt nämlich: Erfolgreich kann heutzutage nur derjenige sein, der die Fähigkeit besitzt, sowohl selbständig, als auch im Team zu arbeiten.

Leistungen

RENTE

Ruhestand (frühzeitig) planen

Den Ruhestand frühzeitig planen ist die Devise vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger. Da gilt es nicht nur, sich über die Gestaltung des Alltags nach der wohlverdienten Pensionierung Gedanken zu machen. Vielmehr muss man sich ein Bild verschaffen über die finanziellen Änderungen oder die möglichen Einbussen. Zu unseren Dienstleistungen, die gesetzlich verankert sind, gehört das Erstellen von prognostischen Rentenberechnungen. Wir berechnen unseren Versicherten die mutmassliche Alters-, Hinterlassenen- oder Invalidenrente und zeigen ihnen die Vor- und Nachteile eines Rentenvorbezugs oder -aufschubs auf. Männer, die eine Vorausberechnung verlangen, sind im Durchschnitt 60, Frauen 59 Jahre alt.

Von diesem Angebot wird reichlich Gebrauch gemacht. Wir haben 2 239 Berechnungen erstellt. Gegenüber dem Jahr 2002 entspricht dies einer Zunahme von 208 Prozent.

ANZAHL DER AUSBEZAHLTEN RENTEN

	2009	2010	2011	2012
Altersrenten	47 448	49 280	50 750	52 686
Zusatzrenten	225	178	142	110
Kinderrenten	359	404	371	454
	48 032	49 862	51 221	53 250
Witwen- und Witwerrenten	1 640	1 633	1 678	1 708
Waisenrenten	883	860	811	872
	2 523	2 493	2 489	2 580
IV-Renten	10 675	10 713	10 764	10 784
Kinderrenten	3 477	3 299	3 012	2 963
	14 152	14 012	13 776	13 747
Total	64 707	66 367	67 486	69 577

Leistungen

ERWERBSAUSFALLENTSCHÄDIGUNG (EO) UND MUTTERSCHAFTSENTSCHÄDIGUNG (MSE)

Verhinderung von Doppelbezügen

Ist eine Person bei mehreren Arbeitgebenden beschäftigt, die Beiträge bei verschiedenen Ausgleichskassen abrechnen, ist immer nur eine Kasse für die Auszahlung von Leistungen zuständig. Es kommt vor, dass Meldeformulare kopiert und Leistungen über mehr als einen Arbeitgebenden geltend gemacht werden.

Mit der heutigen Technik sind Kopien von Originalen kaum noch zu unterscheiden. Sind dann mehrere Ausgleichskassen beteiligt, so kann dies zu Doppelzahlungen führen. Kopien werden meist nicht in betrügerischer Absicht erstellt, sondern aus Unwissenheit und aufgrund fehlender Information. Bei uns sind das jedoch nur etwa acht bis zwölf Fälle pro Jahr.

Bisher wurden Doppelzahlungen durch die Zentrale Ausgleichsstelle (ZAS) in Genf erfasst und jährlich an die Ausgleichskassen gemeldet. Dies führte zu Rückforderungen und Neuberechnungen. Mit der nun erfolgten Einführung eines EO-Registers werden die Auszahlungen durch die ZAS monatlich geprüft. Doppelzahlungen werden rasch erkannt und effizient bearbeitet, was für die Beteiligten, Versicherten, Arbeitgebenden, Rechnungsführer und Ausgleichskassen klare Vorteile hat. Im Berichtsjahr wurden zwölf Fälle von Doppelbezügen ermittelt.

IV-TAGGELDER

Krankheits-/unfallbedingte Absenzen innerhalb eines Jahres

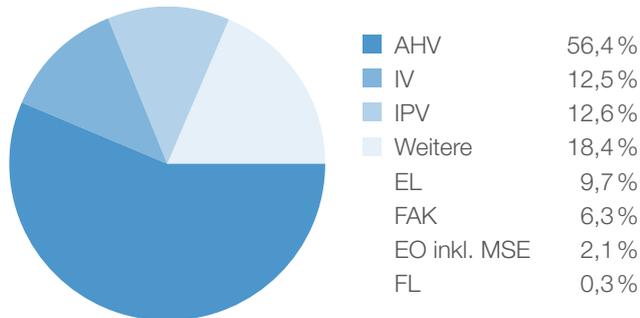
Bis zum 31. Dezember 2011 konnten innerhalb eines Jahres pro Krankheitsfall oder Unfall während längstens 30 Tagen IV-Taggelder ausgerichtet werden. Zusätzlich durften jedoch nicht mehr als 60 Taggelder pro Jahr zugesprochen werden.

Ab 1. Januar 2012 trat eine Änderung in Kraft. Der Anspruch auf Weiterausrichtung des Taggeldes bei krankheits-, unfall- oder schwangerschaftsbedingten Unterbrüchen ist nun gestaffelt. Im ersten Eingliederungsjahr besteht Anspruch während längstens 30, im zweiten Eingliederungsjahr während längstens 60 und im dritten Eingliederungsjahr während längstens 90 Tagen.

IV-Taggelder sind Lohnersatz. Nach dem Eingang der Bescheinigungen durch die Eingliederungsstätten erfolgt die sofortige Verarbeitung. Die Auszahlungen werden zweimal pro Woche vorgenommen. Dies entspricht dem Ziel der effizienten und kompetenten Bedienung der Kundschaft. Durch uns werden monatlich im Durchschnitt 460 Auszahlungen vorgenommen.

Leistungen

ANTEILE DER SOZIALWERKE AN DEN GESAMTEN LEISTUNGEN 2012



LEISTUNGEN ALLER SOZIALWERKE (IN CHF)

	2009	2010	2011	2012
Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)	1 070 240 229	1 110 398 538	1 167 423 820	1 203 568 191
Invalidenversicherung (IV)	276 383 135	271 314 138	269 345 188	266 970 859
Ergänzungsleistungen (EL)	171 861 920	176 136 112	196 701 135	207 045 757
Familienausgleichskasse (FAK)	118 015 254	144 907 418	142 196 721	137 387 996
Individuelle Prämienverbilligung (IPV)	195 310 632	221 696 314	237 050 470	268 820 341
Erwerbsausfallentschädigung (EO) inkl. Mutterschaftsentschädigung (MSE)	40 441 982	41 732 831	42 080 656	44 185 565
Familienzulagen in der Landwirtschaft (FL)	7 729 821	7 372 718	7 399 801	6 923 841
Total	1 879 982 973	1 973 558 069	2 062 197 791	2 134 902 550



Effektiv und effizient



Den Wind in den Segeln behalten

Das Segeln ist eine faszinierende Sportart. Es ist herrlich, sich mit den Kräften der Natur auseinanderzusetzen und sie für sich und seine Fortbewegung zu nutzen. Lieber hart am Wind als ruhig im Hafen, ist mein Motto – und dies sowohl privat als auch beruflich. Um meine Arbeit effektiv und effizient zu erledigen, ist es wichtig, immer auf Kurs zu bleiben und für einen organisierten, prozess- und zielorientierten Arbeitsablauf zu sorgen.

Ergänzungsleistungen

ALLGEMEINES

Im Kanton Aargau waren 17 745 (2011: 16 966) Personen zur Deckung des Lebensbedarfs auf Ergänzungsleistungen (EL) angewiesen. Der Anteil an Personen in Heimen blieb mit 28 Prozent konstant. Die Anzahl Neuanmeldungen nahm auf 3 551 (2011: 3 472) zu.

KRANKHEITS- UND BEHINDERUNGSKOSTEN

Im Januar 2012 stellten wir allen EL-Bezügerinnen und -Bezüger Barcodeetiketten für die Krankheitskostenbelege zu. Dank dieser Etiketten können wir die Verarbeitung der Belege deutlich schneller und effizienter durchführen. Die Anzahl Gesuche um Vergütung von Krankheitskosten wuchs erheblich auf 45 583 (2011: 38 214) an.

Das neue Softwareprogramm ermöglicht uns die Erstellung differenzierterer Auswertungen. So konnten wir erstmals die Anzahl an verarbeiteten Einzelbelegen ermitteln. Im Berichtsjahr wurden 137 034 Belege verarbeitet.

ENTWICKLUNG ANMELDUNGEN UND GESUCHE

	2009	2010	2011	2012
Anzahl Neuanmeldungen	3 134	3 339	3 472	3 551
Gesuche um Vergütung von Krankheitskosten	30 702	34 006	38 214	45 583

ANZAHL DOSSIERS MIT ERGÄNZUNGSLEISTUNGEN

Stand per	Total	EL zu AHV-Renten		EL zu IV-Renten	
01.01.09	11 677	6 451	55,25 %	5 226	44,75 %
01.01.10	12 238	6 823	55,75 %	5 415	44,25 %
01.01.11	12 769	7 186	56,28 %	5 583	43,72 %
01.01.12	13 669	7 764	56,80 %	5 905	43,20 %
01.01.13	14 342	8 281	57,74 %	6 061	42,26 %

Der Umfang der EL zur IV steigt weniger schnell an als jener zur AHV. Die abnehmende Zahl der Neurentnerinnen und Neurentner bei der IV macht sich auch bei den EL bemerkbar.

ENTWICKLUNG DER ERGÄNZUNGSLEISTUNGEN (IN CHF)

	2009	2010	2011	2012
Ausbezahlte EL	171 861 920	176 136 112	196 701 135	207 045 757
Davon Krankheitskosten	12 422 759	13 044 281	15 551 007	15 615 214
Anteil Bund	59 621 624	61 356 381	68 113 866	70 017 121

Prämienverbilligung

ALLGEMEINES

Der Kanton gewährt Einwohnerinnen und Einwohnern in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen Prämienverbilligungen für die obligatorische Krankenversicherung.

Wie in den Vorjahren wurde auch 2012 das Antragsformular für das Folgejahr den möglicherweise anspruchsberechtigten Personen zugestellt. Als Basis für die Ermittlung der Anspruchsberechtigten diente jeweils die letzte definitive Steuerveranlagung.

Neu ist, dass auf dem Antragsformular alle Familienmitglieder mit Name, Vorname und AHV-Versichertennummer sowie das massgebende Einkommen und Vermögen aufgedruckt sind. Somit musste nur noch das Formular unterschrieben und zusammen mit den Kassenpolice auf der Gemeindezweigstelle der Wohngemeinde eingereicht werden.

Die Zahl der eingereichten IPV-Anträgen für 2013 ist gegenüber dem Vorjahr erneut um rund vier Prozent angestiegen. Eingabefrist war der 31. Mai 2012.

Etwa 16 Prozent der circa 76200 Gesuche mussten abgewiesen werden. Um die Einwohnerinnen und Einwohner gut zu informieren und die Anzahl unberechtigter Anträge zu verringern, wurden verschiedene Massnahmen umgesetzt. Rahmenbedingungen sind in Merkblättern ersichtlich, so zum Beispiel die Prämiegrenze, die Richtprämien, die Höhe der Durchschnittsprämie, die massgebende Steuerveranlagung und die Eingabefrist. Über die Internetseite der SVA Aargau kann zusätzlich eine Berechnung vorgenommen werden.

ENTWICKLUNG DER PRÄMIENVERBILLIGUNG

	2010	2011	2012	2013*
Eingereichte Anträge	65 160	69 360	73 490	76 200
Davon ohne Anspruch	11 920	12 540	14 100	13 000
Anträge mit Anspruch	53 240	56 820	59 390	63 200
Bezügerinnen/Bezüger von EL	12 672	13 669	14 100	14 368
Total Leistungen in CHF 1 000	221 696	237 050	268 820	280 000
Davon Anteil Bund in CHF 1 000	150 913	162 323	165 059	173 000
Richtprämie Erwachsene/Kinder in CHF	3100/850	3200/900	3300/950	3350/950

* geschätzt. Die Verbilligungsbeiträge werden bereits im Vorjahr des Anspruchs berechnet.

Familienausgleichskasse

ALLGEMEINES UND FINANZIERUNG

Wir haben CHF 104,2 Mio. Kinderzulagen bewilligt und ausbezahlt. Mit den Leistungen der Abrechnungsstellen ergibt sich ein Total von CHF 137,9 Mio.

In unserer Familienausgleichskasse sind 42937 bezugsberechtigte Kinder verzeichnet. Davon haben rund 817 Kinder ihren Wohnsitz im Ausland.

Neu haben auch Selbständigerwerbende Anspruch auf Familienzulagen. Bei diesem Thema zeigt sich deutlich, dass für die SVA Aargau finanzielle Wettbewerbsnachteile bestehen. Diese resultieren aus der beschränkten Wahlmöglichkeit der Selbständigerwerbenden. Die kantonale Kasse wird hierbei zu einer Art Auffangkasse. Dies führt zu unterschiedlichen Risikostrukturen. Über die Einführung eines Lastenausgleichs liesse sich diese Problematik abschwächen.

FAMILIENZULAGENREGISTER

Seit 1. Januar 2011 ist das nationale Familienzulagenregister in Betrieb. Es enthält Informationen über alle erfassten Familienzulagen, die nach schweizerischem Recht entrichtet werden.

Ein wichtiges Ziel des Familienzulagenregisters ist die Verhinderung von Doppelbezügen. Auch im laufenden Jahr konnten 32 Doppelbezüge erkannt und Rückforderungen von rund CHF 17 200 getätigt werden.

VORBEREITUNG AUF NEUERUNGEN 2013

Ab 1. Januar 2013 werden alle Selbständigerwerbenden in der Schweiz obligatorisch dem Familienzulagengesetz unterstellt. So wird der Grundsatz «Ein Kind, eine Zulage» auf Bundesebene umgesetzt. Selbständigerwerbende müssen sich im Kanton des Geschäftssitzes zwingend einer Familienausgleichskasse anschliessen und bis zu einem Jahreserwerbseinkommen von CHF 126 000 Beiträge leisten. In der SVA Aargau beträgt der Beitragssatz für Arbeitgebende und Selbständigerwerbende einheitlich 1,45 Prozent des AHV-pflichtigen Einkommens. Voraussetzung zum Bezug von Familienzulagen ist ein Mindesterwerbseinkommen von CHF 7 020 im Jahr beziehungsweise CHF 585 im Monat.

Um die neue Gesetzgebung effizient umzusetzen, haben wir bereits im Sommer 2012 mit der Vorbereitung begonnen. Rund 25 000 Informationsschreiben wurden im Oktober an Selbständigerwerbende versandt. Auf technischer Seite mussten einige Anpassungen vorgenommen werden. So stellen wir eine reibungslose und zeitnahe Verarbeitung von Anträgen sicher. Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden und die Bearbeitungszeiten niedrig zu halten, wurden organisatorische Anpassungen im Team der Familienausgleichskasse vorgenommen.

ANSPRUCHSBERECHTIGTE

	2009	2010	2011	2012
Kinder von Arbeitnehmenden	40 886	43 002	41 654	39 665
Kinder von Nichterwerbstätigen	204	636	969	973
Kinder von Selbständigerwerbenden und Arbeitnehmenden in der Landwirtschaft	3 087	2 868	2 457	2 299
Familien	23 578	23 576	22 869	21 776



Glaubwürdig



Im Fokus der Realität leben

In meiner Freizeit gehe ich gerne mit meiner Kamera auf Entdeckungsreise. Die Kamera symbolisiert für mich Glaubwürdigkeit, weil ich mit ihr eine momentane Realität festhalten kann. Doch Glaubwürdigkeit ist nicht nur in der Freizeit, sondern auch im Beruf wichtig. Wenn ich etwas verspreche, so wird dies an meinen Aussagen und Handlungen gemessen. Dabei sind Ehrlichkeit, offene Kommunikation und Fairness sowie Geradlinigkeit im Fällen von Entscheidungen unabdingbar, um glaubwürdig zu sein.

IV-Stelle

RECHNUNGSKONTROLLE

Dieses Jahr haben wir rund 114 000 Rechnungen geprüft. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer betrug 8,5 Tage (2011: 10,7 Tage). Mit der Einführung des SwissDRG-Fallpauschalensystems zur Abgeltung von Spitalleistungen auf den 1. Januar 2012 stellten wir fest, dass im Gegensatz zu früher die Rechnungsbeträge zum Teil höher ausfallen. Gesamtschweizerisch wird deshalb die Zusammenarbeit mit einer externen DRG-Prüfstelle vertieft, um ein effizientes Controlling einzuführen.

ABKLÄRUNGSDIENST

Unser Abklärungsdienst klärt vor Ort die tatsächlichen Lebenssituationen unter anderem von Hausfrauen, Selbständig-erwerbenden und Hilfsmittelbezügern ab. Wir konnten die Bearbeitungsdauer (inkl. Vorabklärungen) noch einmal leicht auf 32 Tage (2011: 35 Tage) verbessern und haben 1 801 telefonische Vorabklärungen sowie 2 073 Abklärungen vor Ort durchgeführt.

6. IV-REVISION, PAKET 6A

Diese Gesetzesnovelle beinhaltet drei zentrale Kernthemen für unsere tägliche Arbeit: den Assistenzbeitrag, die eingliederungsorientierte Rentenrevision und die Umsetzung der Schlussbestimmungen, wonach Renten, die bei unklaren Beschwerdebildern ohne nachweisbare organische Grundlage gesprochen wurden, innert drei Jahren zu überprüfen sind.

Das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) hat als Aufsichtsbehörde die neuen Prozessabläufe in ihrem Audit positiv gewürdigt.

Mit dem Assistenzbeitrag soll dazu beigetragen werden, dass Menschen mit einer Behinderung möglichst lange zu Hause ein selbstbestimmtes Leben führen können oder es sollen Heimaustritte gefördert werden. Es wurden 39 Gesuche gestellt. 22 Gesuchen konnte bereits entsprochen werden. Heimaustritte sind noch keine erfolgt.

Im Zusammenhang mit der eingliederungsorientierten Rentenrevision (EOR) werden Menschen mit einer bestehenden Berentung zurück ins Erwerbsleben geführt. Die laufenden Renten werden systematisch auf Eingliederungspotenzial hin analysiert, 14 Wiedereingliederungen werden gegenwärtig begleitet.

Im Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis spätestens 31. Dezember 2014 werden durch uns 3 067 Dossiers mit unklaren Beschwerdebildern ohne nachweisbare organische Grundlage analysiert. Dies geschieht neben der normalen Arbeitslast.

Bis 31. Dezember 2012 erliessen wir 46 Verfügungen, bei denen wir die Berentung ganz oder teilweise aufgehoben haben.

BEKÄMPFUNG DES VERSICHERUNGSMISSBRAUCHS (BVM)

Mit der 5. IVG-Revision 2008 eingeführt, leistet die BVM einen wichtigen, nicht zuletzt präventiven Beitrag in der täglichen Arbeit des Bereichs IV.

Uns wurden 206 Verdachtsfälle gemeldet. Wir haben 181 Verdachtsfälle erledigt. Davon stammen 63 aus den Vorjahren.

35 Renten (2011: 27) wurden durch uns aufgehoben, herabgesetzt oder von Anfang an abgelehnt.

In 26 Dossiers haben wir die ganze Rente und in vier Dossiers die Teilberentung aufgehoben. In fünf Fällen kam es aufgrund unserer BVM-Abklärungen gar nicht erst zu einer Berentung. Dies entspricht einer hypothetischen Einsparung von CHF 15 Mio. (2011: CHF 8,8 Mio.).

Wir haben 15 Observationen (2011: 22) in Auftrag gegeben. Der Rückgang gegenüber 2011 liegt darin begründet, dass mit erfolgter Personalverstärkung mehr eigene BVM-Vorabklärungen gemacht werden können.

Auch dieses Jahr reichten wir eine Strafanzeige ein. Erstmals wurde eine erste Strafanzeige gerichtlich beurteilt. Die versicherte Person wurde zu einer Freiheitsstrafe von 30 Monaten verurteilt, wovon 12 Monate unbedingt gesprochen wurden.

Die gestellten Rückerstattungsforderungen belaufen sich auf CHF 346 000 (2011: CHF 113 000).

ZAHLEN ZUM VERSICHERUNGSMISSBRAUCH

	2009	2010	2011	2012
Untersuchte Fälle	174	234	210	206
Strafanzeigen	4	6	1	1
Observationen	7	13	22	15

REGRESS

Der Regress beschäftigt sich mit Regressforderungen gegenüber Dritten, wie zum Beispiel Haftpflichtversicherungen. Die Einnahmen zu Gunsten der IV haben sich mit CHF 7,7 Mio. fast auf Vorjahresniveau eingependelt (2011: CHF 7,8 Mio.).

IV-Stelle

EINGLIEDERUNG STATT RENTE - EINGLIEDERUNG AUS RENTE

Die erste Evaluation der 5. IVG-Revision, welche im Auftrag des Bundesamtes für Sozialversicherungen vorgenommen wurde, zeigt eine positive Zwischenbilanz. Mit der IV-Revision 6a wurde der Wandel der IV von der Renten- zur Eingliederungsversicherung weiter fortgesetzt. Während sich die 5. IV-Revision darauf konzentrierte, Menschen mit gesundheitlichen Problemen in der Arbeitswelt zu behalten, soll die Revision 6a dazu beitragen, auch Menschen, die bereits eine Rente erhalten, wieder ins Erwerbsleben zurückzuführen.

Die IV-Stelle Aargau erarbeitete die dafür erforderlichen Prozesse und Arbeitsanweisungen im Rahmen einer interdisziplinären Arbeitsgruppe. In der bisherigen Praxis haben sich die definierten Arbeitsabläufe bewährt und wurden durch das Bundesamt für Sozialversicherungen in dessen Audit positiv bewertet.

Neben der Flexibilisierung von Eingliederungsmassnahmen für Rentenbezügerinnen und -bezüger wurde der Arbeitsversuch als neue Eingliederungsmassnahme eingeführt.

Ein Arbeitsversuch erlaubt Arbeitgebenden, sich vor Vertragsabschluss von der Leistungsfähigkeit einer versicherten Person zu überzeugen. Diese Massnahme steht sowohl Rentenbezügerinnen und -bezügern als auch versicherten Personen ohne Rente offen, welche einen Anspruch auf berufliche Massnahmen der IV haben.

Grösstenteils sind die im Jahr 2012 veranlassten Eingliederungsmassnahmen bei Rentenbezügerinnen und -bezügern noch nicht abgeschlossen. Im 2013 wird eine markante Steigerung der Eingliederungsaufträge im Rahmen von 6a erwartet, weshalb wir im 2012 entsprechende Ressourcen aufgebaut haben.

«PFORTE ARBEITSMARKT»

Am 1. April 2012 hat die «Pforte Arbeitsmarkt» in Menziken ihre Türen geöffnet.

Das Gemeinschaftsprojekt der Arbeitslosenversicherung, der IV-Stelle und der zehn Gemeinden im Bezirk Kulm bietet unter einem Dach Dienstleistungen zur Eingliederung arbeitsloser oder gesundheitlich bedingt arbeitsunfähiger Personen an.

Klienten werden von genau einer Person in den Belangen der IV, des RAV und des Sozialdienstes betreut, wodurch sich Parallelitäten und Überschneidungen weitgehend vermeiden lassen.

Für eine erfolgreiche Eingliederung im ersten Arbeitsmarkt braucht es immer einen Arbeitgeber, welcher Hand bietet und eine Anstellung ermöglicht. Der «Pforte Arbeitsmarkt» gelang es, durch die regionale Nähe und den Einsatz zweier Arbeitgeber-Berater, gute Kontakte zu Unternehmungen zu knüpfen. Dies ist einerseits für die Eingliederung arbeitsloser Personen von Bedeutung, aber auch um den Verlust der Arbeitsstelle infolge einer Arbeitsunfähigkeit nach Möglichkeit durch Massnahmen der Sozialwerke zu vermeiden.

Die ersten Erfahrungen und die bislang erreichten Vermittlungszahlen sind überaus positiv.

Das Projekt «Pforte Arbeitsmarkt» war in der Aargauer Medienlandschaft mehrfach präsent. Ein Highlight war die positive Erwähnung als 23. Türchen im Adventskalender der Aargauer Zeitung.

ENTWICKLUNG BEI DEN OFFENEN RENTENGEWÄNDEN

	2009	2010	2011	2012
	2723	1519	773	567

ANMELDUNGEN UND GESPRÄCHE

	2009	2010	2011	2012
Erstgespräche	1654	1674	2542	2571
Assessmentgespräche	522	642	607	724
Erstmalige Anmeldungen	4951	5075	5266	5016
Meldungen ¹⁾	741	733	750	867

¹⁾ Bei einer möglichen Invalidisierung können versicherte Personen oder Dritte eine Meldung zur Früherfassung machen.

IV-Stelle

LEISTUNGSZUSPRACHEN UND MASSNAHMEN

	2010	2011	2012
Hilflosenentschädigungen AHV	853	1 284	1 599
Hilflosenentschädigungen IV	396	333	249
Hilfsmittel AHV	3 063	3 920	2 558
Hilfsmittel IV	4 340	4 691	3 155
Medizinische Massnahmen (bis 20. Altersjahr)	4 769	4 291	4 273
Erstmalige berufliche Massnahmen	473	483	533
Frühinterventionsmassnahmen	651	767	1 963
Integrationsmassnahmen	655	425	459
Umschulung	669	699	830
Einarbeitungszuschuss	40	68	42
Arbeitsversuch	–	–	171

Auf Empfehlung des Bundesamtes für Sozialversicherungen werden seit 2012 auch Beratungsdienstleistungen im Rahmen der Frühintervention (insbesondere Unterstützung zur Erhaltung des Arbeitsplatzes) erfasst, weshalb die Zahl der Frühinterventionsmassnahmen stark angestiegen ist.

ENTWICKLUNG DER ANZAHL RENTENENTSCHEIDE

	2009	2010	2011	2012
Entschiedene Rentengesuche	2 988	3 645	3 752	2 954
Ganze Rente	846	983	989	900
¾ Rente	118	115	138	127
½ Rente	309	375	381	307
¼ Rente	147	180	211	139
Revisionen	3 572	3 564	4 153	3 404
Ablehnungsquote in %	52,5	54,6	54,1	50,1

IV-Stelle

REGIONALER ÄRZTLICHER DIENST (RAD)

Das Massnahmenpaket 6a der aktuellen IVG-Revision erforderte neben dem normalen Arbeitsniveau die medizinische Bearbeitung von 977 Dossiers. Die Dossiers wurden im Zusammenhang mit der eingliederungsorientierten Rentenrevision analysiert und aus medizinischer Sicht für Wiedereingliederungen triagiert. Der Schwerpunkt der Arbeiten lag aufgrund der Revision bei der Umsetzung der Schlussbestimmungen mit medizinisch unklaren Beschwerdebildern ohne nachweisbare organische Grundlage.

Die Zahl der erledigten medizinischen Anfragen stieg im vergangenen Jahr markant auf 11 209 (2011: 10 190). Durch den resultierenden Mehraufwand konnten weniger interne Untersuchungen, Erstgespräche und zusätzliche Massnahmen durchgeführt werden.

Die internen Untersuchungen dienen der direkten Abklärung und sind wichtig für die Beschleunigung der Verfahren im Bereich Integration. Es wurden 430 Untersuchungen durchgeführt (2011: 490). Der Rückgang ist auf die Ressourcenzuteilung für die Fallbearbeitung der IVG-Revision zu erklären. Dasselbe gilt für die Erstgespräche, bei denen der RAD vom Bereich Integration frühzeitig beigezogen wird; im Berichtsjahr fanden 687 (2011: 905) Erstgespräche statt. Als Ausgleich werden in diesem Bereich neue organisatorische Massnahmen in die Praxis eingeführt.

Der RAD leistet zusätzlich in den Bereichen der Bekämpfung des Versicherungsmissbrauchs BVM, Regress, Abklärungsdienst und Rechnungskontrolle Supportdienste für die Abteilungen Integration und Leistungen. Im Projekt «Pforte Arbeitsmarkt» hat der RAD einen unterstützenden Dienst aufgebaut. Hierbei werden die behandelnden Ärzte zuerst in die Fallbearbeitung integriert und der RAD-Einsatz erfolgt fallspezifisch.

Die finanzielle Abgeltung der Spitalleistungen per SwissDRG hat seit ihrer Einführung vom 1. Januar 2012 erheblichen Abklärungsaufwand für den RAD generiert. Das Streben nach einer gesamtschweizerisch gültigen Lösung ist notwendig, damit die Schnittstellen zu anderen Versicherungsträgern korrekt gehandhabt werden können.

Im 2012 wurde das Qualitätsmanagement weiter entwickelt sowie das interne Kontrollsystem IKS im RAD eingeführt. Beide betriebswirtschaftlich wichtigen Elemente wurden vom Bundesamt für Sozialversicherungen, welches die fachliche Aufsicht über die RAD in der Schweiz hat, positiv gewürdigt.

Vier RAD-Ärzte haben die Ausbildung zu medizinischen Gutachtern mit Zertifikatsabschluss bei der Swiss Insurance Medicine (SIM) erfolgreich absolviert. Zwei RAD-Ärzte schlossen die Ausbildung zum Vertrauensarzt mit Zertifikatsabschluss bei der Schweizerischen Gesellschaft für Vertrauensärzte mit Erfolg ab.

Die Investitionen in die Qualität werden als langfristige, nachhaltige Basis für Weiterentwicklungen im RAD und in der IV-Stelle getätigt.

DIE TÄTIGKEIT DES RAD IN ZAHLEN

	2010	2011	2012
Medizinische Anfragen	11 689	10 190	11 209
Interne Untersuchungen	484	490	430
Erstgespräche	1 042	905	687
Externe Gutachten	1 089	953	1 229

Querschnittsbereiche

PERSONAL

Am Jahresende waren 411 (2011: 383) Angestellte beschäftigt, 262 (2011: 242) Frauen und 149 (2011: 141) Männer, wovon 129 bzw. 43 mit einem Teilzeitpensum. Insgesamt sind 356 (2011: 331) Vollzeitstellen besetzt. Wir bilden 13 Jugendliche aus (kaufmännischer Bereich 10, Informatik 2, Betriebspraktikum 1). Spitzen in der Aufgabenerfüllung in den Fachbereichen werden durch Aushilfskräfte abgedeckt.

Die Aus- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden werden aktiv unterstützt. 22 (2011: 16) Mitarbeitende haben anforderungsreiche und zum Teil mehrjährige Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen. Auf Kaderstufe konnten von sechs offenen Stellen, vier mit fähigen internen Mitarbeitenden besetzt werden.

Im letzten Quartal wurde erneut eine Mitarbeiter-Umfrage durchgeführt. Die Teilnahme von 291 Mitarbeitenden ist sehr erfreulich und trägt dazu bei, dass die Ergebnisse als repräsentativ bewertet werden dürfen. Mit der Umfrage wurde auch das Projekt «Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)» gestartet. Das Wohl der Mitarbeitenden ist kein neues Anliegen, vielmehr dient das BGM dazu, sich den ständig neuen Bedürfnissen schneller anpassen zu können. Jeder Arbeitgeber hat ein vitales Interesse an der Gesundheit seiner Mitarbeitenden.

FINANZEN: GLAUBWÜRDIGKEIT/VERTRAUEN

Die SVA Aargau verarbeitet jährlich mehrere hunderttausend Zahlungseingänge und Beiträge in Milliardenhöhe. Die korrekte Zuteilung jeder einzelnen Transaktion nach Kunde, Sozialwerk, Betrag und Periode wird durch die enge Zusammenarbeit zwischen Finanzabteilung und Abrechnungsbuchhaltung gewährleistet. Täglich finden aufwändige Abstimmungsarbeiten statt, damit das Konto jedes einzelnen Kunden mit den tatsächlich getätigten Finanzströmen übereinstimmt.

Die Richtigkeit dieser Arbeit steht unter strenger Aufsicht durch unsere externe Revisionsstelle, das BSV sowie den Kanton. Von Gesetzes wegen bestehen sehr hohe Anforderungen an die Überwachung, deshalb erstaunt es nicht, dass die Ausgleichskassen zu den sehr intensiv zu prüfenden Unternehmen gezählt werden.

LOGISTIK

Tagtäglich sorgt unser Logistikteam – Telefon, Empfang, Hausdienst, Personalrestaurant und Material – mit seinen Leistungen dafür, dass die externen und internen Kunden die nachgefragten Dienstleistungen erhalten und rundum zufrieden sind.

Die in die Jahre gekommenen Gebäude an der Kyburgerstrasse in Aarau werden laufend erneuert und saniert. Mit der

neuen Heizungs- und IT-Klimaanlage wurde die alte Zweistoffeuerung (Öl/Gas) durch eine moderne Gasheizung ersetzt. Zusätzlich wurde ein Modul Abwärmennutzung installiert. Mit diesem Modul wird die Abwärme aus den IT-Serverräumen sinnvoll für die Warmwasseraufbereitung und für die Energieversorgung einer Wärmepumpe wiederverwendet. Bei sämtlichen Sanierungen und Erneuerungen wird den ökologischen und nachhaltigen Lösungen den Vorrang gegeben.

DOKUMENTENMANAGEMENT: TRANSPARENZ IM WORKFLOW

Viele Kunden beziehen verschiedene Leistungen von uns. Für Auskünfte mussten deshalb oft verschiedene interne Fachbereiche angesprochen werden.

Um diese Abläufe effektiver und effizienter zu gestalten, wurden in der ganzen SVA Aargau alle Prozesse optimiert. Jedes Dokument wird schon beim Posteingang elektronisch erfasst und gleichzeitig an alle betroffenen Stellen gesendet. Der Zugriff auf Informationen ist so viel rascher möglich.

Bei einer Anfrage kann ein penderter Fall aufgerufen werden, der Stand und auch die zuständige Person festgestellt werden. Häufig lassen sich so Auskünfte direkt erteilen, ohne eine andere interne Stelle einzuschalten. Durch das virtuelle Dossier wird die Transparenz erhöht und der Service gegenüber unseren Kunden gesteigert.

QUALITÄTS- UND RISIKOMANAGEMENT

Nichts ist beständiger als der Wandel. Diese Aussage gilt mehr denn je für die SVA Aargau. Der vorliegende Jahresbericht zeigt die Entwicklungen auf. Neue Rahmenbedingungen, eine sich verändernde Demografie, ein schwankendes Wirtschaftsumfeld sowie Kundenwachstum sind nur einige Faktoren, die Einfluss auf unser Unternehmen haben. Um diesen Punkten gerecht zu werden, werden die Prozesse und Organisationsstrukturen laufend angepasst.

Das Managementsystem ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Durch die Beschreibung und Schulung der Prozesse durch die Prozess- und Fachexpertinnen und Experten sind Änderungen rasch eingeführt. Risiken werden erkannt, beseitigt oder minimiert. So konnten die Vorbereitungen für die Einführung der 6. IV-Revision in nur wenigen Monaten erfolgreich abgeschlossen werden. Anlässlich eines zweiwöchigen Audits stellte das Bundesamt für Sozialversicherungen im November der IV-Stelle sehr gute Noten aus. Auch in der Ausgleichskasse wird aktiv an der Prozessoptimierung gearbeitet. Die neu eingeführte Geschäftssoftware der IGAKIS stellt neue Anforderungen an die Abläufe und an die Mitarbeitenden.

Das Zwischenaudit der SQS zu Qualität und Datenschutz bestand die SVA Aargau mit einem sehr guten Ergebnis.

Querschnittsbereiche

RECHTSDIENST: DIENSTLEISTER FÜR ALLE BEREICHE DER SVA AARGAU

Als Stabsstelle unterstützte der Rechtsdienst im Berichtsjahr alle Bereiche der SVA Aargau in der korrekten Rechtsanwendung. Dies erfolgte durch die Bearbeitung von insgesamt 1 451 schriftlichen Aufträgen, im Wesentlichen aufgeschlüsselt in 468 Anfragen, 127 Einspracheentscheiden, 74 Vernehmlassungen an Gerichte sowie 11 komplexe Rechtsberatungen. Die Aufträge erledigte der Rechtsdienst in der Regel innert längstens 30 Tagen. Zudem analysierte er 771 Urteile, wobei der Rechtsdienst im Vergleich zu den Vorjahren vermehrt ans Bundesgericht gelangte. Besondere Aufmerksamkeit erfuhren die Rückweisungsentscheide des kantonalen Versicherungsgerichts in der Invalidenversicherung. In zufällig ausgewählten Dossiers wurde die Fallführung analysiert. So konnten Massnahmen empfohlen werden, mit denen die mit den Rückweisungen einhergehenden, aufwändigen Abklärungen verringert und die Verfahrensdauer verkürzt werden können. Weiter hielt der Rechtsdienst diverse interne Schulungen, informierte laufend über Rechtsentwicklungen und arbeitete an Rechtsetzungsprojekten mit. An drei Nachmittagen pro Woche bot der Rechtsdienst in seiner Sprechstunde in den Räumlichkeiten der IV-Stelle die Möglichkeit, schnell und unkompliziert einfache Fragen zu klären oder komplexe Fälle mit einem Juristen beziehungsweise einer Juristin zu besprechen.

Organisatorisch ist der betriebliche Datenschutz beim Rechtsdienst angegliedert. Es gingen 28 datenschutzrechtliche Anfragen ein. In die Datenschutzzschulungen einbezogen wurden erstmals auch die Gemeindezweigstellen. Das SQS-Audit stellte dem Datenschutzmanagementsystem der SVA Aargau ein gewohnt gutes Zeugnis aus.

INFORMATIK

Im Zuge der Migration der Ausgleichskassen-Programme auf AKIS wurden auch die Programme für die Individuelle Prämienverbilligung (IPV) komplett neu erstellt und 2012 in mehreren Schritten in Betrieb genommen. Die alten Programme waren seit 1996 im Einsatz und mussten ersetzt werden.

Basis für die neuen Programme bilden die gemeinsame Kundenverwaltung, die Prozess- und Workflowsteuerung und die Dokumenten-Verwaltung. Rund 180 000 IPV-Bezüger mussten in die zentrale Kunden-Datenbank aufgenommen werden. Die fehlende Verbindung der vom kantonalen Steueramt ermittelten Anspruchsberechtigten mit der neuen AHV-Nummer stellte dabei eine besondere Herausforderung dar.

Den möglichen Bezügerinnen wurden bereits ausgefüllte Anträge zugestellt. Ein wesentlicher Teil der eingereichten Formulare konnten so nach dem Einscannen mit geringem Aufwand verarbeitet werden.

Eine Verbesserung der Abläufe und der Verarbeitungsqualität ist mit dem bevorstehenden Online-Anschluss an die Systeme des kantonalen Steueramtes und der Einwohnerkontrollen zu erwarten. Durch die Steuerung des gesamten Systems über Prozesse und Workflows wird insbesondere auch die Auskunftsbereitschaft erhöht, von welcher zukünftig auch die Gemeindezweigstellen profitieren können.

Die Praxis des Kantons Aargau, die Prämien direkt über die Krankenversicherer zu verbilligen, muss mit der Änderung des Krankenversicherungsgesetzes gesamtschweizerisch bis zum 1. Januar 2014 umgesetzt werden. Die SVA Aargau ist im entsprechenden Projekt mit allen Kantonen und allen Krankenversicherungen massgeblich beteiligt. Die Vorteile dieses Verfahrens sind deutlich. Einerseits können Verbilligungsbeiträge nur noch zweckgebunden verwendet werden und andererseits wird durch den automatisierten Datenaustausch über die Datenaustauschplattform des Bundes viel manuelle Arbeit vermieden.

Nebst dem Projekt IPV und den umfangreichen Konsolidierungsarbeiten im AKIS wurden von der IT folgende Projekte erfolgreich abgeschlossen:

- Umstellung und Rollout Windows 7 und Office 2010 für sämtliche Mitarbeitende
- Zeiterfassung und Zutrittssteuerung für die Kyburgerstrasse
- «Pforte Arbeitsmarkt» für die IV (Pilotprojekt in Menziken): Arbeitsplätze mit Zugriffs-Möglichkeiten sowohl auf das System des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit wie auch der IV-Stelle
- Externer Druck von Massenversänden
- Austausch von Mutationsmeldungen zwischen den Ausgleichskassen

Organigramm

VERWALTUNGSKOMMISSION

Direktorin Bergita Kayser

Generalsekretariat Karsten Poppe			Rechtsdienst Alexandra Meichssner		Besondere Projekte Hans Müller
Support IV-Stelle Danilo Martinelli	Support Direktion und AK	Qualitätsmanagement und IKS	Datenschutz Christina Hug		

Ausgleichskasse Adrian Bryner		IV-Stelle Daniel Roth (ab 1.5.2013)			Finanzen und Ressourcen Inge Hubacher
Beiträge Stefan Nauer	AK-Leistungen Martin Jochum	Integration Sylvia Kunz	IV-Leistungen Kurt Stauffer	RAD Marie-Josée Staff	
Beiträge 1 Bea Weiss	Renten 1 Ernst Schürch	FIA 1 Michael Lehmann	Region 1 Yvonne Gasser	RAD 1 Matthias Voisard	RW/Controlling Marc Schärer
Beiträge 2 Priska Rahm-Bhend	Renten 2 Frieda Lüscher	FIA 2 Annamaria Zanardi	Region 2 Georg With	RAD 2 Astrid Palca	Personal Janine Zahner
Beiträge 3 Robert Kunz	Renten 3 Martin Käch	FIA 3 Monika Landmann	Region 3 Claude Amstutz		Logistik Paul Suter
Beiträge 4 Michela Bässler	EL 1 Martin Herrmann	FIA 4 Hans-Georg Tilgner	Region 4 Lukas Binder		Informatik André Meyer
Familienausgleichskasse Michel Guinot	EL 2 Jürg Stossier	Berufsberatung 1 Martin Schnyder	Region 5 Verena Leiser		DM AK/Post Jeannette Baumann
Revision Stefan Nauer	Support EL Ursula Delfosse	Berufsberatung 2 Daniel Kistler	Sachleistungen Marianne Ehram		DM IV/Projekte Marianne Stänz
	IPV Beat Nyffenegger		Abklärungsdienst Silvia Stuhl		
			Rechnungskontrolle Marcel Kilcher		

Verwaltungskommission (VK)	Geschäftsleitung	Abteilungsleitende	Teamleitende	Support / Stab
-----------------------------------	-------------------------	---------------------------	---------------------	-----------------------



Respektvoll



Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Die Uhr steht für Pünktlichkeit. Ein respektvoller Umgang, der für mich viel mit Pünktlichkeit zu tun hat, ist privat wie auch beruflich essenziell. Verliert man den Respekt gegenüber den Ansprechpartnern, leidet meist auch die Geschäftsbeziehung. Respekt heisst für mich, Termine und Vereinbarungen einzuhalten, die Anliegen meiner Ansprechpartner ernst zu nehmen, ihnen gegenüber meine Wertschätzung zu zeigen und mich in jeder Situation zuvorkommend zu verhalten.

Betriebs- und Verwaltungsrechnung der Familienausgleichskasse

BETRIEBSRECHNUNG (IN CHF)

	2011	2012
FAK Beiträge	-130 123 604	-135 166 758
Schadenersatzforderungen FAK*	-97 958	-81 760
Betriebsertrag	-130 221 563	-135 248 518
Kinderzulagen*	142 196 721	137 387 996
Abschreibungen von Beiträgen	903 482	550 710
Betriebsaufwand	143 100 204	137 938 706
Ergebnis Betriebsrechnung	12 878 641	2 690 189

VERWALTUNGSRECHNUNG (IN CHF)

Zins- und Dividendenerträge	-2 388 601	-2 221 209
Kursgewinne/-Verluste	1 341 760	-4 195 043
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	535 159	543 680
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	-511 682	-5872572
Verwaltungsaufwand inkl. Abrechnungsstellen	2 960 360	2 960 906
Ergebnis Verwaltungsrechnung	2 448 679	-2 911 666
Gesamtergebnis Ertrags- (-)/Aufwandüberschuss(+)	15 327 320	-221 478

* Die Position Rückerstattungsforderungen ist neu unter Zulagen aufgeführt.

Bilanz der Familienausgleichskasse

AKTIVEN (IN CHF)

	2011	2012
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	16 663 048	21 858 344
Obligationen und ähnliche Papiere	61 634 667	56 375 040
Aktien	21 559 269	22 516 829
Immobilienfonds	6 484 524	4 558 884
Alternative Anlagen	15 215 368	14 262 614
Total Vermögensanlagen	121 556 876	119 571 711
Beitragsausstände	5 665 953	4 324 508
Guthaben gegenüber SVA Aargau	0	2 086 606
Aktiv Kontokorrent Abrechnungsstelle FAK	992 594	480 850
Aktive Rechnungsabgrenzung	946 929	807 753
Total Aktiven	129 162 352	127 271 428

PASSIVEN (IN CHF)

Schuld gegenüber SVA Aargau	-2 170 516	0
Passiv Kontokorrent Abrechnungsstelle FAK	-610 066	-672 236
Passive Rechnungsabgrenzungen	-98 655	-94 600
Wertschwankungsreserven	-2 000 000	-2 000 000

RESERVEN (IN CHF)

Stand 1. Januar	-139 610 434	-124 283 115
Ertrags-/Aufwandüberschuss	15 327 320	-221 478
Vortrag auf neue Rechnung	-124 283 115	-124 504 592
Total Passiven	-129 162 352	-127 271 428

Verwaltungsrechnung und Bilanz der Ausgleichskasse

VERWALTUNGSRECHNUNG (KONSOLIDIERT, IN CHF)

	2011	2012
Verwaltungskostenbeiträge der Mitglieder	-11 916 061	-12 544 931
Ertrag aus Vermögenswerten	-1 515 007	-1 864 057
Dienstleistungserträge	-36 140 971	-37 982 554
Übrige Einnahmen	-1 338 547	-1 949 136
Total Ertrag	-50 910 586	-54 340 677
Personalaufwand	38 042 144	40 488 514
Sachaufwand	8 538 875	6 581 929
Raum-/Liegenschaftskosten	2 442 868	2 461 499
Dienstleistungen Dritter	1 444 269	1 501 053
Abschreibungen	258 536	413 086
Bildung/Auflösung von Rückstellungen*	0	900 000
Total Aufwand	50 726 692	52 346 081
Gewinn der Verwaltungsrechnung	-183 894	-1 994 596

BILANZ (IN CHF)

Bankguthaben und Kapitalanlagen	30 578 927	31 063 717
Debitoren	5 525 821	6 780 597
Einrichtungen	85 805	8
Immobilien	150 001	2
Total Aktiven	36 340 554	37 844 324
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-3 168 386	-1 777 560
Rückstellungen	-15 700 000	-16 600 000
Kapital und Reserven	-17 288 275	-17 472 168
Bilanzgewinn	-183 894	-1 994 596
Total Passiven	-36 340 554	-37 844 324

*Saldo aus Bildung (+) /Auflösung (-) von Rückstellungen: In dieser Position sind CHF 2 000 000 für die Rückerstattung von Verwaltungskostenbeiträgen erhalten.

Bemerkung:

Die Zahlen der Verwaltungsrechnung enthält alle Sozialwerke der SVA Aargau.

Die Bilanz zeigt die Aktiven und Passiven der Ausgleichskasse.

Betriebsrechnung der SVA Aargau

BEITRÄGE AHV/IV/ÜBRIGE (IN CHF)

	2011	2012
AHV/IV/EO	-821 395 116	-867 655 575
Arbeitslosenversicherung	-140 179 033	-153 742 998
Familienzulagen Landwirtschaft	-1 056 405	-877 233
Total Beiträge	-962 630 555	-1 022 275 807

AHV-LEISTUNGEN (IN CHF)

Ordentliche Renten	1 149 450 842	1 184 400 200
Ausserordentliche Renten	772 306	739 072
Hilflosenentschädigungen	17 200 672	18 428 919
Total AHV-Leistungen	1 167 423 820	1 203 568 191

IV-LEISTUNGEN (IN CHF)

Ordentliche Renten	194 654 319	192 070 184
Ausserordentliche Renten	40 885 436	45 427 543
Hilflosenentschädigungen	18 144 906	14 961 091
Taggelder	15 660 527	14 512 041
Total IV-Leistungen	269 345 188	266 970 859

ÜBRIGE LEISTUNGEN (IN CHF)

Erwerbsausfallentschädigungen	42 080 656	44 185 565
Familienzulagen an landwirtschaftliche Arbeitnehmende	1 642 373	1 565 569
Kinderzulagen an Kleinbäuerinnen und -bauern	5 757 428	5 358 272
Rückverteilung CO ₂ -Abgabe an Unternehmen	4 050 162	3 266 062
Total übrige Leistungen	53 530 618	54 375 468

Total aller Leistungen	1 490 299 626	1 524 914 518
-------------------------------	----------------------	----------------------

BETRIEBSRECHNUNG FAMILIENAUSGLEICHSKASSE / PRÄMIENVERBILLIGUNG / ERGÄNZUNGSLEISTUNGEN

ÜBERTRAGENE AUFGABEN (IN CHF)

Beiträge Familienausgleichskasse	-130 123 604	-135 166 758
Leistungen Familienausgleichskasse	142 196 721	137 387 996
Leistungen Prämienverbilligungen	237 050 470	268 820 341
Leistungen Ergänzungsleistungen	196 701 135	207 045 757

SVA Aargau in Zahlen

MITGLIEDER DER AUSGLEICHSKASSE

	2011	2012
Selbständigerwerbende	27 041	23 823
Davon Selbständigerwerbende, die zugleich Arbeitgebende sind	4 330	4 384
Arbeitnehmende ohne beitragspflichtige Arbeitgebende	169	175
Nur Arbeitgebende	21 003	20 686
Nichterwerbstätige	17 329	19 382

ARBEITGEBERKONTROLLEN

Von internen Revisoren durchgeführt	639	481
Von externen Revisoren durchgeführt	909	1 194

AHV-RENTENBEZÜGERINNEN UND -BEZÜGER

Ordentliche Renten	53 667	55 789
Ausserordentliche Renten	43	41

IV-RENTENBEZÜGERINNEN UND -BEZÜGER

Ordentliche Renten	11 486	11 334
Ausserordentliche Renten	2 290	2 413

HE-BEZÜGERINNEN UND -BEZÜGER

AHV	1 816	1 925
IV	1 935	1 931

INVALIDENVERSICHERUNG

Erledigte erstmalige Anmeldungen	7 396	6 913
Zusprachen medizinische Massnahmen	4 291	4 273
Zusprachen berufliche Massnahmen	483	533
Zusprachen Umschulungen	823	830
Geprüfte Rechnungen (Eingang in Papierform)	99 427	91 677
Geprüfte Rechnungen (Eingang elektronisch – SUMEX)	19 318	22 819
Leistungen in Mio. CHF	149	144

ERWERBSAUSFALLENTSCHÄDIGUNGEN

Verarbeitete Anmeldungen	22 662	21 720
--------------------------	--------	--------

Organe

VERWALTUNGSKOMMISSION

PRÄSIDENTIN

Elisabeth Meyerhans Sarasin

Geschäftsführerin Meyerhans & Partner GmbH
Kommunikations- und Wirtschaftsberatung

- VR-Mitglied KKL Luzern Management AG
- Stiftungsrätin AXA Stiftung Berufliche Vorsorge

VIZEPRÄSIDENTIN

Renate Gautschy

Gemeindeammann Gontenschwil
Grossrätin

- Präsidentin Gemeindeammännervereinigung Kanton Aargau
- Mitglied Vorstand Schweizerischer Gemeindeverband
- Präsidentin ags (Suchtberatung Kanton Aargau)
- Vizepräsidentin Stiftung Gärtnerhaus Meisterschwanden
- Vizepräsidentin Stiftung Schürmatt

MITGLIEDER

Hans-Jürg Koch

Geschäftsführer
Gemeindeammann Rothrist

- VR-Präsident Econopac AG Rothrist
- VR-Präsident Tecpac AG Rothrist
- Vorstandsmitglied Zofingenregio
- Vorstandsmitglied ERZO Oftringen
- Vorstandsmitglied Berufsschulen Zofingen
- Präsident ARA Aarburg/Oftringen

Alice Liechti-Wagner

Wölflinswil

- Geschäftsführerin des Vereins Erziehung und Bildung
- Präsidentin CVP Bezirk Laufenburg
- Kommission für Familie und Soziales CVP Aargau
- Vorstand VCU AG/SO (Vereinigung christlicher Unternehmer)
- Patin www.swonet.ch (Internetportal der Schweizer Frauenorganisationen)

Lukas Summermatter

Prof. Dr., Universität St. Gallen

- Assistenzprofessor für Public Management an der Universität St. Gallen
- Vizedirektor am Institut für Systemisches Management und Public Governance (IMP-HSG)

ENTSCHÄDIGUNG DER VERWALTUNGSKOMMISSION

Die Entschädigung und die Sitzungsgelder der Mitglieder der Verwaltungskommission werden vom Regierungsrat festgesetzt.

Die Entschädigung beträgt für die fünf Mitglieder CHF 64 800. Das Sitzungsgeld ist auf CHF 300 pro Sitzungshalbtag festgelegt.

DIREKTION

DIREKTORIN

Bergita Kayser

REVISIONSSTELLE

Die durch die Verwaltungskommission gewählte Revisionsstelle erstattet ihre Berichte dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), mit Kopie an die Verwaltungskommission. Die alle Tätigkeiten innerhalb der SVA Aargau umfassende Revision erfolgt einerseits nach den Bundesvorschriften und andererseits risikoorientiert.

Die Invalidenversicherung wird überdies direkt vom BSV nach fachlichen Grundsätzen überprüft. Die Verwaltungskommission wird über die Ergebnisse orientiert.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Die Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, hat die auf den 31.12.2012 abgeschlossenen Jahresrechnungen

- der SVA Aargau
- der Familienausgleichskasse des Kantons Aargau
- des Fonds für Teuerungszulagen und Überbrückungsleistungen zu Pensionen und Anpassungen an das BVG

summarisch geprüft und festgestellt, dass Buchführung und Jahresrechnungen dem Gesetz und den erlassenen Vorschriften entsprechen.

Es wird empfohlen, die Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 13. März 2013

PricewaterhouseCoopers AG

BERICHT DER VERWALTUNGSKOMMISSION

Die Verwaltungskommission genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2012 der SVA Aargau an der Sitzung vom 27. März 2013.

Sie leitet den Bericht an den Regierungsrat des Kantons Aargau z. H. des Grossen Rates weiter.

Aarau, 27. März 2013

Präsidentin

Elisabeth Meyerhans Sarasin

Protokoll: Karsten Poppe

Begriffe und Abkürzungen

ABKÜRZUNG/BEGRIFF

AK
AKIS
BGSA
BSV
BVM
DGS
DMC
EL
EO
EOR
FAK, FL
FIA
GZ
HE
IGAKIS

IKS
IPV
IV
MSE
NE
RAD
RAV
RSA
RW
SE
SQS
STEP
SUMEX
VK
ZAS

BEDEUTUNG

Ausgleichskasse
Ausgleichskasseninformationssystem
Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit
Bundesamt für Sozialversicherungen
Bekämpfung des Versicherungsmissbrauchs
Departement Gesundheit und Soziales
Dokumenten-Management-Center
Ergänzungsleistungen
Erwerbsausfallentschädigung
Eingliederungsorientierte Rentenrevision
Familienausgleichskasse, Familienzulagen in der Landwirtschaft
Frühintegration und Arbeitsvermittlung
Gemeindezweigstelle
Hilflosenentschädigung
Interessengemeinschaft für Ausgleichskassen-
informationssysteme
Internes Kontrollsystem
Individuelle Prämienverbilligung
Invalidenversicherung
Mutterschaftsentschädigung
Nichterwerbstätige
Regionaler Ärztlicher Dienst
Regionale Arbeitsvermittlung
Revisionsstelle der Ausgleichskassen
Rechnungswesen
Selbständigerwerbende
Schweiz. Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme
Systematisches Trainings- und Entwicklungsprogramm
Elektronische Kontrolle von Heilkostenabrechnungen
Verwaltungskommission
Zentrale Ausgleichsstelle

Im Bericht ist selbstverständlich die weibliche Form immer mit eingeschlossen, auch wenn aus Gründen der Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet wurde.

LEITWERTE DER SVA AARGAU – ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Leitwert	Person	Fachbereich	Seite
Kompetent	Jeannette Lehner	IV-Support	7
Zuverlässig	Martin Andres	Rechtsdienst	11
Effektiv und effizient	Manuela Scaglia	Ergänzungsleistungen	15
Glaubwürdig	Karsten Poppe	Generalsekretariat	19
Respektvoll	Bea Weiss	Beiträge	27



s|va

A A R G A U

Sozialversicherung

SVA Aargau
Kyburgerstrasse 15
5001 Aarau
Telefon 062 836 81 81
Fax 062 836 81 99
www.sva-ag.ch
ak19@sva-ag.ch